

## **Stadtteil-Initiative wehrt sich gegen die Vonovia**

Falsche Nebenkostenabrechnungen, vernachlässigte Bausubstanz, steigende Grundmieten: Dass die Vonovia nicht gerade bekannt ist für gute Wohnbedingungen und Mieter\*innen-Freundlichkeit, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Auch einige Mitglieder der Stadtteil-Initiative Pusdorf wohnen selber in Wohnungen des Wohnungskonzerns und können ein Lied von den Zumutungen der Vonovia singen. Daher hat die Initiative begonnen, sich mit anderen Betroffenen zusammenzuschließen und gemeinsam gegen die schlechten Zustände vorzugehen. Die Reaktionen auf die Mobilisierung zu den ersten Nachbarschaftstreffen zeigten, dass die meisten der Bewohner\*innen unzufrieden sind: Bauliche Mängel, Schimmel und die alltägliche Nicht-Erreichbarkeit bei ständig steigenden Mietbelastungen machen das Wohnen für viele zu einer Tortur. Einige wehren sich bereits seit Jahren, andere haben resigniert, doch die meisten haben bislang allein gegen die Zustände in den Häusern gekämpft. Das will die neue Initiative nun ändern und die Betroffenen zusammen bringen, um gemeinsam etwas gegen die schlechten Lebensbedingungen zu unternehmen. So wie in anderen Städten und in der Bremer Neustadt sowie schon länger in Gröpelingen: An vielen Stellen tun sich Vonovia-Mieter\*innen zusammen und wehren sich. Die Stadtteil-Initiative Pusdorf lädt alle Vonovia-Mieter\*innen und potenziellen Unterstützer\*innen in Pusdorf ein, sich dem Kampf für gutes Wohnen für alle anzuschließen. Die Termine für die nächsten Nachbarschaftstreffen werden kurzfristig bekannt gegeben, entweder per Aushang im Kulturhaus und in den Vonovia-Häusern. Außerdem existiert eine aktive WhatsApp-Gruppe – Einladung auf Anfrage per Mail.

Denn eins ist bereits jetzt klar geworden: Es geht dabei nicht nur um die Vonovia. Sie ist mit ihren aggressiven Strategien zur Profit-Maximierung nur ein besonders krasses Beispiel für eine Entwicklung, durch die seit Jahren die Belastungen für Mieter\*innen (mit nicht so großem Geldbeutel) immer weiter erhöht werden, während die Gewinne privater Eigentümer\*innen und Investment-Gesellschaften wachsen. All das wäre auf der anderen Seite nicht möglich ohne bewusste Entscheidungen der Politik, die den „Wohnungsmarkt“ für private Konzerne und Anlage-Kapital geöffnet haben. Die Stadtteil-Initiative setzt sich wie viele andere für etwas ganz anderes ein: Für ein basisdemokratisches Wohnen, bei dem die Bedürfnisse der Bewohner\*innen über Profit-Interessen stehen.

Stadtteil-Initiative Pusdorf